

# Gebrochene Seele

## MadaraxNaruto

Von Blackgirl1500

### Kapitel 11: Wieso?

Ich öffnete meine Augen, als ich Geräusche hörte. Ich setzte mich auf.

„Was machst du da?“ fragte ich müde. Ich rieb mir über die Augen.

„Mich anziehen, wie du siehst“ sagte er nur. Ich streckte mich erstmal.

„Na gut geschlafen, Kleiner?“ fragte Kyuubi. Ich streichelte ihn über seinen Kopf.

„Ja, danke fürs aufpassen“ sagte ich lächelnd.

„Wenn was ist, sag bescheid“ danach verschwand er in einer weißen Rauchwolke.

„Wir müssen bald los“ sagte Madara. Ich stand auf und wollte meine Sachen wieder anziehen.

Ich hab ja ganz vergessen meine Sachen zu trocknen. Na toll, und was soll ich jetzt anziehen. Verdammt.

„Hier“ rief Madara. Ich drehte mich um, und etwas landete auf meinen Kopf. Ich nahm es runter und schaute es mir an.

„Meine Sachen“ sagte ich überrascht. Wann hat er...?

„Zieh dich jetzt an“. Er hat wirklich meine Sachen getrocknet, aber wieso...?

„Danke“ nuschelte ich und zog mich an.

„Kann man hier Frühstücken?“ fragte ich nach. Er nickte. Ich lief zur Tür und wollte rausgehen.

„Hast du nicht was vergessen?“ hörte ich Madara. Ich drehte mich um.

„Was?“.

„Mich“. Ich rollte mit den Augen und ging einfach raus. Ich lief die Treppen runter und fragte eine junge Frau wo man hier Frühstücken konnte. Ich ging in den Raum den sie mir zeigte und sah ein kleines Buffet.

Ich nahm mir einfach eine Schüssel Cornflakes und setzte mich an einen Tisch.

„Du hättest ruhig auf mich warten können“. Madara setzte sich zu mir.

„Wieso sollte ich“ sagte ich ruhig. Er seufzte.

„Also als ich noch Tobi war, warst du netter“. Was soll ich dazu noch sagen.

„Wieso hast du deine Maske eigentlich nicht auf?“ fragte ich.

„In diesen kleinen, unbedeuteten Dorf ist es nicht wichtig ob ich eine Maske trage oder nicht“.

Als ich aufgegessen hatte, brachte ich meine Schüssel weg.

Madara wartete schon am Ausgang auf mich.

„Und können wir los?“ fragte er. Ich nickte und schon ging es los.

Nach 1 Tag kamen wir an unser Zielort an. Vor uns war ein riesen Haus, mitten im Wald.

„Und da ist die Schriftrolle drinne?“ fragte ich. Er nickte. Wir sprangen auf ein Baum und ich schaute nach ob jemand da war.

Ich sah einen älteren Mann, und um ihn standen 4 junge Damen.

„Wer ist das?“ fragte ich Madara.

„Dieser Typ heißt Kaito Akasuha. Ihm gehört das Gebäude“ beantwortete er meine Frage. Ich sah wieder zu diesen Typen.

Ich sah wie er aufeinmal an fing zu schreien, und schubste eines der Mädchen zu Boden. Er fing an sie zu treten.

„Dieser Typ ist ein Kotzbrocken“ schnaubte ich. Wie kann er bloß so mit seinen eigenen Leuten umgehen.

„Wie kann er seine eigenen Leute so leiden lassen“ murmelte ich. Ich bemerkte Madaras Blick, ignorierte ihn aber.

„Wir sollten warten bis es Nacht ist“ sagte Madara nach einer Weile. Ich nickte. Also warteten wir bis es dunkel wurde.

„Kann ich die Schriftrolle holen?“ fragte ich ruhig.

„Du hast doch irgendwas vor. Lass mich raten, du willst diesen Typen umbringen, oder?“.

„Wieso auch nicht, er hat es verdient“ sagte ich kalt. Ich hörte ihn seufzten.

„Mach was du willst“. Ich sprang auf die Mauer und schlich mich ins Gebäude.

Ich schaute in jedes Zimmer nach, um diesen Kaito zu finden.

„Wie viele Zimmer hat der den?“ fragte ich genervt. Also langsam ging es mir auf die Nerven.

Ich blieb also stehen. Ich ging also in den Sennin Moodo und suchte sein Chakra, was ich schnell fand. Durch mein Training konnte ich jetzt in wenigen Sekunden in den Sennin Moodo kommen. Außerdem schaffte ich es, auch wenn ich mich bewegte, die Naturenergie in mir aufzunehmen. Ihr könnt garnicht glauben wie schwer das war. Naja hartes Training zahlt sich aus, das hat Itachi immer gesagt.

Nachdem ich sein Chakra gefunden hatte, löste ich den Sennin Moodo auf. Ich ging leise die Treppen rauf und öffnete eine Tür. Ich schlich mich rein und sah diesen Kotzbrocken in seinen Bett liegen.

Daneben lag ein junges Mädchen, was weinte. Ich wollte garnicht wissen was dieser Typ mit ihr gemacht hatte.

Ich ging zu dem Bett, so das ich neben den Mädchen stand. Selbst jetzt bemerkte sie mich noch nicht.

Da ich nicht wollte das sie schrie, legte ich meine Hand auf ihren Mund und zog sie aus den Bett. Natürlich versuchte sie zu schreien.

„Sei leise“ flüsterte ich ihr bedrohlich ins Ohr. Sofort war sie still.

„Ich werde dir nichts tun“ sagte ich leise. Sie fing an zu zittern. Anscheinend glaubte sie mir nicht.

„Ich werde dich jetzt loslassen, also nicht schreien. Verstanden?“ fragte ich und sie nickte. Ich ließ sie also los, und sie drehte sich ängstlich zu mir um. Da der Mond ins Zimmer schien, konnte ich auch ihr Gesicht richtig erkennen. Sie hatte lange schwarze Haare und grüne Augen. Aber erst jetzt bemerkte ich das sie nur ein T-shirt an hatte.

„Wer bist du?“ fragte sie ängstlich.

„Das ist nicht wichtig“.

„Pass jetzt gut auf. Du wirst zusammen mit deinen Freunden hier abhauen“ sprach ich weiter. Sie schaute mich verwirrt an.

„Aber was ist mit....“ sie schaute zum Bett.

„Um den werde ich mich kümmern“ sagte ich nur. Plötzlich umarmte sie mich. Was war den jetzt los?

„Danke, Danke, Danke“ flüsterte sie mir ins Ohr.

„Ist ja gut, aber jetzt hau lieber ab“. Sie nickte und lief aus dem Zimmer. So und jetzt ist dieser Typ dran.

Ich zog ein Kunai und hielt es ihm am Hals.

„Wach auf“ sagte ich kalt. Er blinzelte erst mit seinen Augen. Er fing an zu schreien.

„Noch ein Mucks, und du bist tot“ sagte ich bedrohlich. Und er hielt endlich seine Klappe.

„W-Was willst du?“ fragte er ängstlich. Ich grinste.

„Wo ist die Schriftrolle?“

„Wenn ich dir das sage, lässt du mich dann am Leben?“. So ein Feigling.

„Ja“ log ich.

„Die Schriftrolle ist im Keller“ sagte ich.

„Danke für die Antwort, aber sterben wird du trotzdem“ sagte ich kalt, und ramnte ihm das Kunai direkt ins Herz. Er schrie noch kurz auf, war aber sofort tot.

„Hast es nicht besser verdient“ sagte ich abfällig und ging aus den Raum.

Ich lief in den Keller und holte schnell die Schriftrolle. Es waren zwar ein paar Fallen da, aber auch die konnten mich nicht aufhalten.

Nachdem ich die Schriftrolle hatte, ging ich wieder zu Madara.

„Na ist unser kleiner Held wieder zurück“ sagte er ruhig.

„Ja“. Ich gab ihm die blöde Rolle.

„Und können wir jetzt zurück?“ fragte ich.

„Hier in der Nähe ist ein kleines Dorf und dort findet ein Fest stand“ sagte er.

„Und worauf willst du hinaus?“ fragte ich, obwohl ich die Antwort schon kannte.

„Lass uns doch hingehen“. Also langsam hatte ich einen Verdacht...

„Du hast das aber nicht geplant, oder?“ fragte ich.

„Wie kommt du den darauf“. Ich sah sein blödes Grinsen schon vor mir, obwohl er seine Maske auf hatte.

„Und?“ fragte er. Keine Ahnung wieso ich das jetzt tat.

„Ja wir können hingehen“ gab ich mich geschlagen.

Also machten wir uns auf den Weg zu diesen Dorf. Vorher zog er sich aber noch den Akatsukimantel und seine Maske aus.

Nach 10 Minuten kamen wir aber auch schon an. Ich musste zugeben, es sah wirklich schön aus.

„Hier läuft aber jeder mit einen Kimono rum, außer wir“ sagte ich ruhig.

„Das lässt sich ändern“ sagte er nur und nahm meine Hand. Ich wieder wurde ich rot. Wieso...?

„Wo willst du den hin?“ fragte ich.

„Wirst du schon sehen“. Tolle Antwort. Wir kamen bei einen Laden an.

„Und was wollen wir hier?“ fragte ich genervt. Er zog mich in den Laden. Überall wo ich hinsah waren Kimonos“

„Du kannst dir einen aussuchen“ sagte er nur. Ich schaute ihn verwirrt an.

„Du willst das ich mir einen Kimono aussuche?“

„Hab ich dir doch gesagt. Ich werde auch einen anziehen“. Ich nickte und schaute mich um. Leider hatte ich keine Ahnung welchen ich nehmen soll.

„Kann ich ihnen helfen?“ fragte mich eine junge Frau.

„Ja, ich suche einen passenden Kimono für mich“ lächelte ich.

Ich musste einige anprobieren, bis ich endlich den passenden gefunden hatte. Er war schwarz-orange, und hatte einen Blütenmuster an der Seite. Ich fand ihn wirklich schick. Und wo ist jetzt Madara. Ich schaute mich um.

„Suchst du mich?“. Ich drehte mich um und sah Madara. Er hatte einen schwarz-weißen Kimono an.

„Kneif mich“ sagte er plötzlich. Ich schaute verwirrt.

„Warum?“ fragte ich.

„Du siehst wunderschön aus, ich muss träumen“. Natürlich wurde ich schlagartig rot.

„Wirst du etwas rot?“ fragte er grinsend. Ich drehte mich sofort um.

„Natürlich nicht, Blödmann. Lass uns lieber gehen“ sagte ich leise. Ich hörte ich lachen. Wieso reagiere ich so auf seine Worte? Warum werde ich immer rot? Wieso lassen mich seine Worte nicht kalt? Und wieso bin ich nicht mehr sauer auf ihn?

„Dann lass uns gehen“ flüsterte er in mein Ohr, und nahm meine Hand. Ich nickte nur leicht.

Wir gingen also los und liefen die Straßen entlang. Ich schaute mir alles genau an, da ich noch nie auf so einen Fest gewesen war.

„Du benimmst dich wie ein kleines Kind“ sagte Madara lächelnd. Ich zog einen Schmollmund.

„Lass mich doch“. Wir blieben an ein paar Ständen stehen. Es machte mir richtig Spaß. Mein Magen fing an zu knurren. Ich suchte einen Stand wo etwas essbares war.

„Warte... ich hol dir was zu Essen“ sagte er und verschwand auch schön. Man er kann ja richtig nett sein, wenn er will.

Nach 5 Minuten war er noch immer nicht da. Hat der sich verlaufen, oder was.

„Hey Süßer, was machst du den hier ganz allein“. Ich schaute den Typen an der mich angequatscht hat. Er hat kurze braune Haare und blaue Augen. Sein Kimono war grün-blau. Ich konnte ihn jetzt schon nicht leiden.

„Ich warte auf jemanden, also....“ und hoffte das der Typ endlich verschwand.

„Dann lässt er so ein Leckerbissen wie dich hier ganz allein“ sagte er grinsend. Der ist echt egalhaft.

„Ich hab mich ja noch garnicht vorgestellt. Mein Name ist Aito. Merk ihn dir gut, denn du wirst ihn heute Nacht noch oft rufen“.

Perverser Hund.

„Ich hab kein Interesse, danke“ versuchte ich es. Leider ließ dieser Typ nicht locker. Plötzlich schlangen sich von hinten zwei Arme um mich.

Und der nächste. Ich wollte dem Typen schon eine reinhauen, aber als ich seine Stimme hörte....

„Der Kleine gehört mir, also verschwinde“ hörte ich Madaras Stimme. Er legte seinen Kopf auf meine Schulter.

„Ich denke das kann er wohl selber bestimmen“ knurrte der Typ.

„Wenn du nicht gleich abhaust, muss ich dich leider töten“ sagte er ruhig. Er schluckte. Er fluchte noch irgendwas und ging endlich weg.

„Danke“.

„Hier“. Er hielt mir etwas vor die Nase.

„Was ist das?“ .

„Na was zu essen“ .

„Könntest du mich jetzt loslassen?“ fragte ich höflich.

„Hmmm....“.

„Madara“ sagte ich streng. Er lachte, ließ mich aber los.

„Anscheinend kann ich dich nicht mal allein hier stehen lassen“ sagte er lächelnd.

„Wieso?“ sprach ich mit vollem Mund. Man dieser Tintenfisch schmeckt echt lecker.

„Du wirst ja sofort angemacht“.

„Ich wär auch allein mit ihm klar gekommen“.

„Wenn du meinst.....Na komm, lass uns weiter gehen“ sagte er und wir liefen weiter.

„Und hat es wenigsten geschmeckt?“ fragte er nach einer Weile. Ich nickte.

„Wo gehen wir eigentlich hin?“ fragte ich nach.

„Lass dich überraschen“. Kann der nicht einfach auf meine Frage antworten.

Nach 10 Minuten blieb er stehen. Wir waren jetzt nicht mehr im Dorf. Wir standen auf einen Hügel, oder sowas, und konnten auf das Dorf schauen.

„Und was wollen wir hier?“.

„In ein paar Minuten beginnt das Feuerwerk, und hier hat man eine bessere Aussicht“ grinste er. Feuerwerk?

„Ich dachte es würde dir gefallen“ sprach er weiter. Ich wusste nicht was ich sagen sollte, also hielt ich lieber meinen Mund.

Ich schaute lieber auf das Dorf.

Ich merkte wie Madara sich hinter mich stellte, und wieder schlang er seine Arme um mich. Ich ließ es geschehen und machte nichts, noch nicht. Er legte seinen Kopf auf meinen.

„Was soll das werden wenn es fertig ist?“.

„Was denkst du?“ stellte er die Gegenfrage.

„Ich mag es nicht wenn du mit mir spielst“ sagte ich ruhig.

„Ich spiele nicht mit dir“ hauchte er mir ins Ohr. Mein Herz fing an zu rasen. Er drehte mich zu sich.

„Ich hatte dir doch schon gesagt, du gefällst mir“ lächelte er.

Aber diesmal war es kein spöttisches oder freches Lächeln, sondern ein .....sanftes. Mal wieder wurde ich rot.

„Du bist süß“.

„Und du ein Idiot“ sagte ich frech. Er beugte sich langsam vor.

„Darf ich?“ hauchte er an meine Lippen. Ich nickte nur. Zu mehr war ich im Moment nicht in stande. Er legte seine Lippen auf meine. Ich schloss meine Augen, und genoss es. Und genau in diesen Augenblick begann das Feuerwerk. Und wieder stelle ich mir die Frage.

*Wieso gefällt es mir wenn er mich küsst?*